

Neue Tonfilm = Soubretten
I. Martha Esserth



Ein neuer Stern geht auf — nein, er ist schon aufgegangen. Ein Stern mit zwei Heimaten. Das feurige südliche Ungarn und das nüchterne, nordische Deutschland. (Mutter Ungarin, Vater Deutscher.)

Als Martha Eggerth noch in den Kinderschuhen steckte, war sie bereits „groß“. Was sie mit elf Jahren schon in der Budapester Oper gesungen hat, trug sie in ganz Ungarn und mit nicht minderem Erfolg mit dreizehn Jahren in Schweden vor.

Ihre Stimme war schon in der Schule auffallend gut,

an der Oper war sie klassisch geschult worden. Fünfzehn Jahre alt, trat sie bereits in großen Rollen im Hauptstädtischen Operettenhaus mit Erfolg auf.

Von da ab, also mit sechzehn Jahren, sang sie in Wien, in Erich Kalmans „Veilchen von Montmartre“ hundertundachtzigmal; von Wien wurde sie auf diesen schönen Erfolg hin nach Hamburg engagiert, wo sie dasselbe Stück mit größtem Erfolg spielte, bis sie ihr Entdecker für den Tonfilm, Regisseur Eichberg, nach Berlin holte. Filme wie „Bräutigams-